

## **Gute Ausbildung? Nicht für alle**

Im Werk Untertürkheim soll nach dem Willen der Personalleitung das angebotene Portfolio der Ausbildungsberufe geändert werden.

Ab 2018 soll eine 2-jährige Ausbildung zur **Fachkraft für Metalltechnik** angeboten werden. Würde dies „on top“ geschehen, wäre dies akzeptabel. Aber wie nicht anders zu erwarten, führt die Einführung dieser „**Schmalspurausbildung**“ dazu, dass die Anzahl der bisher angebotenen Ausbildungsplätze für Industriemechaniker, deren Ausbildungsdauer zwischen 3 und 3½ Jahren liegt, von **48 auf 24 halbiert** wird.

Mutmaßliche Begründung: Fertig ausgebildete Industriemechaniker landen weit überwiegend in der **Montage** und eben **nicht** in der **mechanischen Fertigung**, wie es dem Berufsbild entsprechen würde. Die Folge davon sind Frust und Demotivation. Auch ist es sehr schwierig bis nahezu unmöglich, nach mehrjährigem Verbleib in der Montage, jemals dort wieder rauszukommen. Außerdem gäbe es einfach keinen ausreichenden Bedarf an Industriemechanikern in der Fertigung.

Der Betriebsrat stellt sich vehement gegen diese Pläne, jedoch sieht die Ausbildungsleitung die Beratungen zu diesem Thema als abgeschlossen an und möchte umsetzen.

Leider gibt es zwei bestehende Vereinbarungen, die es dem BR schwer machen, eine wirksame Handhabe gegen die derzeitige Situation und gegen das Vorhaben der Personalleitung zu finden. Zum einen ermöglicht die *Gesamtbetriebsvereinbarung zur Erhöhung der Personalflexibilität, Dmove*, den Einsatz der Jungfacharbeiter in Tätigkeiten, die ihren Fähigkeiten und Kenntnissen entsprechen, bis zu einer Dauer von 36 Monaten (hier im Werk sind es in der Regel 24 Monate). Damit ist auch ein Einsatz in der Montage abgedeckt.

Des Weiteren sind der gestiegene Bedarf an Montagearbeitern und der gleichzeitige Verlust von Fertigungsarbeitsplätzen eine **direkte Folge** des im März 2015 mit IGM-Mehrheit beschlossenen **Zukunftsbilds für das Werk UT**.

Es sollte eigentlich absehbar gewesen sein, dass eine **Reduzierung der Fertigungstiefe** und ein damit einhergehender **Ausbau der Montage** auch irgendwann Auswirkungen auf das **Berufeportfolio der technischen Ausbildung** haben würde.

Eine Folge mit fragwürdiger Außenwirkung wird sein, dass für Schulabgänger mit Realschulabschluss oder gar Fachhochschulreife bzw. Abitur nur noch 24 Ausbildungsplätze im **vollwertigen Ausbildungsberuf Industriemechaniker** angeboten werden und 23 Plätze im neuen Ausbildungsberuf bevorzugt mit Leuten besetzt werden sollen, die bisher – um es vorsichtig auszudrücken – nicht gerade durch Leistung und übermäßigem Leistungswillen aufgefallen sind und deshalb womöglich nur einen unterdurchschnittlichen Hauptschulabschluss vorweisen können.

Der Personalbereich verspricht sich damit zufriedeneren Arbeitskräfte am Montageband, weil sich die Überqualifizierung (und anderes) in Grenzen hält.

Intelligenz und Leistungswillen können also so zum **Hinderungsgrund** werden, bei Daimler einen Ausbildungsplatz zu ergattern. Dies ist nach unserer Auffassung das völlig falsche Signal!

Es hat aber bereits seit mehreren Jahren den Anschein, dass es Bestrebungen seitens der IGM-Fraktion im BR gibt, einer bestimmten Klientel Ausbildungsplätze zuzuschieben, obwohl es bessere Bewerber gäbe. Dies sind halt mutmaßlich die einfacher zu überzeugenden und dankbaren potenziellen neuen Gewerkschaftsmitglieder...